

BREMVGARTER

BEZIRKS-ANZEIGER

Dienstag, 15.07.2025 | Nr. 55, 165. Jahrgang

AZ 5610 Wohlen (AG) 1 Post CH AG | Fr. 3.00

Freiamter Regionalzeitung

Bremgarten

Die Stadtführergruppe hat jüngst weiblichen Zuwachs erhalten. Luzia Mühlemann hat ihre Prüfung bestanden. **Seite 5**

Kelleramt

19 Jahre lang unterrichtete André Kunz an der Sekundar- und Realschule in Jön. Der Abschied fällt schwer. **Seite 7**



Mutschellen

Manuel Keller leitet die Wegbegleitung der reformierten Kirche. Diese vermittelt Helfende an Hilfesuchende. **Seite 9**

Sport

Joel Strebel ist zurück. Und wie. Der Aristauer Schwinger gewinnt in Neuenburg sein erstes Teilverbandsfest. **Seite 15**



Sie möchten nichts anderes tun, als in ihrer Werkstatt zu arbeiten: Kevin Breitschmid (links) und Marc Suwald.

Bild: Roger Wetli

Der eigenen Vision gefolgt

Sommerserie «Mein eigener Chef»: Harley-Werkstattbetreiber Marc Suwald und Kevin Breitschmid

In Eggenwil haben der Dintiker Marc Suwald und der Villmerger Kevin Breitschmid ihren Traum verwirklicht. Ihre «Stars and Chrome Custombikes GmbH» führen sie mit grosser Leidenschaft.

Roger Wetli

Ein Baby- und Kaffeebesuch markierte den Anfang einer Geschäftspartnerschaft, dank der nicht mal ein Jahr da-

rauf die Harley-Werkstatt in Eggenwil eröffnet wurde. «Wir merkten sofort, dass wir auf der gleichen Wellenlänge ticken», ist Marc Suwald noch heute dankbar. Der gelernte Harley-Mechaniker hatte die Vision eines eigenen Unternehmens und steckte damit Kevin Breitschmid an. Dieser arbeitete damals in der Geschäftsleitung der Auto Kunz AG in Wohlen und war sofort begeistert. «Wir sahen die Synergien, die wir mit unseren unterschiedlichen beruflichen Hintergründen nutzen können», schaut Breitschmid zurück. «Und wir starteten nach einer

kurzen Vorbereitungsphase sofort mit der Werkstatteöffnung von null auf hundert», lacht er.

Waren die Rollen mit Suwald als Mechaniker und Breitschmid als Administrator klar verteilt, verwässerte sich das in den letzten zehn Jahren zunehmend. So lernte Kevin Breitschmid bei Marc Suwald das Handwerk des Harley-Mechanikers. Heute legen beide zu rund 90 Prozent ihrer Arbeitszeit an den Motorrädern Hand an, um die Kundenwünsche zu erfüllen. Das kann sowohl eine Optimierung des Motors als auch des Chassis sein.

«Den Schritt in die Selbstständigkeit haben wir nie bereut», betont Suwald. «Dies auch dann nicht, wenn es mal eine Flaute bei den Aufträgen gegeben hat. Wir stützen uns da gegenseitig.» Die beiden geniessen es, zusammen ihr Unternehmen zu betreiben. Zusätzliches möchten sie nicht einstellen. «Es braucht bei uns diesen gewissen Biss und diese Leidenschaft für die Kunden und ihre Harley-Davidson-Motorräder», ist Kevin Breitschmid überzeugt.

Bericht Seite 6

KOMMENTAR



Marco Huwyler, Redaktor.

Schöne Chance

Mit etwas Verzögerung startet Bremgarten demnächst in sein nächstes Pop-up-Store-Abenteuer. Auch bei der Zweitauflage wird die Gelegenheit, mitten in der Altstadt ohne grosses Risiko temporär zu wirtschaften und sich hier einer Laufkundschaft zu präsentieren, von vielen lokalen Gewerblern gerne ergriffen. Altstadtbesucher dürfen gespannt sein, was sie im nächsten Jahr am Altstadteingang bei «Beller» so alles erwartet – statt einer leeren Ladenfläche.

So dürfte das Konzept auch diesmal wieder in einer Win-win-Situation für alle aufgehen. Es ist ein schönes Resultat der Arbeit des Citymanagers. Etwas Handfestes in seiner Funktion, die ansonsten schon oft für ihre mangelnde Mess- und Bewertbarkeit kritisiert wurde. Das letzte Mal resultierte aus dem temporären Pop-up-Store schliesslich dauerhaft eine beliebte Gelateria. Ein Angebot, das seither die Altstadt spürbar aufwertet und Menschen hierherzieht. Man kann Bremgarten nur wünschen, dass diesmal ähnliche Türen aufgehen. Der Pop-up-Store ist deshalb eine schöne Chance für alle.



Marco Bianchi (l.) nimmt nach seiner letzten Fahrt einen verdienten Handdruck von Oliver Marfurt, Standortleiter Lokpersonal BDB, entgegen.

Bild: wam

Fahrt in den Abschied

Bremgarten: Grosser Empfang für Marco Bianchi

Das Bremgarter Original Marco Bianchi hat Tausende Kilometer auf den Schienen der Region zurückgelegt. 44 Jahre lang war er als Lokführer unterwegs – den Grossteil davon bei der BDB. Nun wurde er altershalber in den Ruhestand verabschiedet. Am Freitag startete er zu seiner letzten Fahrt im Führerstand der S17. Wir waren dabei,

als er am Bahnhof Bremgarten seine wohlverdiente Abschieds-Laudatio von Weggefährten erhielt. Ein würdiger Abschied eines Mannes, der sein Berufsleben voll dem Bähnler-Dasein verschrieben hat und nie etwas anderes machen wollte. --red

Bericht Seite 5



Daumen hoch für den Pop-up-Store: Ralph Nikolaïski freut sich wiederum auf viele Farbtupfer, die in den nächsten Monaten den Lädli-Mix im Städtli beleben.

Bild: Archiv

Abwechslung in Altstadt

Bremgarten: Pop-up-Store zum Zweiten

Eigentlich hätte es bereits vor rund einem Monat losgehen sollen, mit dem Pop-up-Store im ehemaligen Eisenwarengeschäft «Beller». Doch weil es mit dem Umbau des Stierli-Hauses etwas länger dauert als geplant, wird die Ladenfläche immer noch von der Metzgerei als Provisorium benötigt. Im August soll es nun aber losgehen mit

der Zweitauflage eines Bremgarter Pop-up-Stores. Die Beteiligten und der Organisator, Citymanager Ralph Nikolaïski, freuen sich gleichermaßen. Der Start verspricht süsse Verheissungen – bald gibt es am Altstadteingang Zitronenlikör. --huy

Bericht Seite 3



Gertrud Fischbach aus Villmergen. Bild: chh

«Hier bin ich zu Hause»

Gertrud Fischbach hat ihr ganzes Leben in Villmergen verbracht. Sie wollte nie weg aus dem Dorf. Wozu auch? «Hier bin ich zu Hause», sagt sie. So wie ihr geht es vielen Menschen im Freiamt. In der Sommerserie «Weisch no» stellen wir Personen vor, die ihrem Wohnort stets treu geblieben sind. --chh

Bericht Seite 11



Ganz ohne Plan B

Sommerserie «Mein eigener Chef»: Marc Suwald und Kevin Breitschmid erfüllen in Eggenwil Kundenwünsche an Harleys

Vor zehn Jahren gründeten Marc Suwald aus Dintikon und Kevin Breitschmid aus Villmergen in Eggenwil ihre Harley-Davidson-Werkstatt «Stars and Chrome Custombikes GmbH». Die beiden haben den Schritt in die Selbstständigkeit nie bereut, auch wenn er mit vielen Unsicherheiten verbunden war.

Roger Wetli

«In den ersten zwei Jahren war es schon brutal», blickt Kevin Breitschmid zurück. «Die Mehrfachbelastung war gross. Wir trugen beide das finanzielle Risiko der Werkstatt, hatten beide eine junge Familie, einen Hund und in meinem Fall frisch Wohneigentum gekauft.» Marc Suwald betont: «Wir starteten von 0 auf 100, glaubten an unseren Weg. Bis heute haben wir keinen Plan B: All in.» Und noch heute staunen die beiden Geschäftspartner, wie schnell sie ihre Firma gründeten, nachdem sich beide durch Zufall kennengelernt hatten.

Beim Kinderpräsentieren kennengelernt

«Marcs Ex-Frau ist meine Cousine», schmunzelt Kevin Breitschmid. «Unsere Söhne wurden 2014 mit einem Abstand von drei Monaten geboren. Und so trafen wir uns bei Kaffee und Kinderpräsentieren», lacht er. Der ausgebildete Polymechaniker und Motorradtechniker Suwald arbeitete bereits damals als Angestellter einer Harley-Werkstatt. «Seit ich als zirka 14-jähriger Jugendlicher im Fernsehen die Serie «Orange County Choppers» gesehen hatte, träumte ich von einer eigenen Harley-Werkstatt. Ich wollte das auch machen – einfach besser.» Die Augen von Marc Suwald leuchten noch heute. Auch Kevin Breitschmid träumte davon, eines Tages selbstständig ein Unternehmen zu betreiben. «Ich absolvierte die KV-Lehre bei der Auto Kunz AG und war später dort in der Geschäftsleitung. Als Kaufmann wusste ich nur nicht, was ich als Selbstständiger tun könnte. Da kamen mir die Begeisterung und Geschäftsvision von Marc gerade recht.»

Beide sahen sofort das Potenzial und die Synergien, die sich durch eine Zusammenarbeit aufturn würden. «Und wir beide waren und sind von den Harley-Motorrädern begeistert», strahlt Breitschmid. Nach dem ersten Treffen ging es schnell: Bald schon standen ein Geschäftsmodell und ein vorsichtig gerechneter Finanzplan, der Raum in Eggenwil wurde gefunden und ab Dezember 2014 eingerichtet. «Einzig

«**Zu Beginn gönnten wir uns nur selten Ferien**»
Kevin Breitschmid

Bedingung war bei mir der Firmennamen «Stars & Chrome», so Suwald. Und Breitschmid betont: «Mit diesem war ich sofort einverstanden.» Offiziell eröffnet wurde die Werkstatt im März 2015. Wobei Marc Suwald sofort an-



Sie lieben es, Harley-Davidson-Motorräder zu optimieren: Kevin Breitschmid (links) und Marc Suwald.

Bild: Roger Wetli

fang, sich nur noch auf «Stars & Chrome» zu konzentrieren. Kevin Breitschmid arbeitete dagegen zuerst in einem 50-Prozent-Pensum weiter bei der Auto Kunz AG und reduzierte sein Pensum zunehmend. «Das war für alle Seiten eine Win-win-Situation», dankt es Breitschmid seinem ehemaligen Arbeitgeber noch heute.

Alles aus einer Hand

Die beiden Geschäftspartner betonen, dass sie den Weg in die Selbstständigkeit nie gewagt hätten, wären ihre beiden Frauen nicht zu 100 Prozent hinter ihnen gestanden. Zuversicht, dass es klappt, gab den beiden die Tatsache, dass Harley-Fahrer ihre Motorräder nicht primär einer bestimmten Werkstatt, sondern einem Mechaniker ihres Vertrauens überlassen. «Die Leute kannten mich bereits aus der Szene. Das war keine Garantie, hat aber teilweise funktioniert. Und so konnten wir durch Mund-zu-Mund-Werbung einen guten Kundenstamm aufbauen.» Heute fahren die Harley-Liebhaber aus der ganzen Schweiz nach Eggenwil – und gar aus Deutschland und Bulgarien.

Kümmerte sich Kevin Breitschmid zuerst vornehmlich um administrative Belange, lernte ihn sein Geschäftspartner zunehmend als Motorradmechaniker an. «Es war ein «Learning by doing», erinnert sich Breitschmid. «Marc war ein strenger und ausgezeichnete Lehrmeister.» Heute schrauben beide zu 90 Prozent an den Motorrädern. Ganz wichtig: «Wer bei uns einen Kunden berät, kümmert sich danach auch

um sein Motorrad. Klar tauschen wir uns aus. Aber das Motorrad bleibt bei ein und derselben Person, weil sie sich so alle Details merken kann», so Suwald.

Er erklärt, dass sie von Anfang an eine klare Vision gehabt hätten, wie eine Werkstatt funktionieren soll. «Diese umzusetzen und zum Beispiel die Abläufe zu optimieren, dauerte dann aber doch», schaut Kevin Breitschmid zurück. «Entscheidend ist, dass unsere Kunden nur möglichst kurz auf ihre Harley verzichten müssen. Haben wir ein Projekt abgemacht, bringt der Kunde sein Motorrad und wir bauen es um. Wir haben auch gar keinen Platz, zum Beispiel 50 Motorräder hier zu lagern.»

Die beiden optimieren die Harleys nach den Kundenwünschen, passen die Motoren und Getriebe an und sorgen für ein individuelles Aussehen. Lackierer- und Spenglerarbeiten vergeben sie an vertrauenswürdige externe Profis. «Eigentlich sind wir eine Mischung aus Monteuren und Architekten», schmunzelt Kevin Breitschmid. Beide pflegen einen unkomplizierten und freundschaftlichen Umgang mit ihren Kunden. Und beide besitzen auch selber eine Harley. «Leider kommen wir nur eher selten dazu, diese zu fahren», lacht Marc Suwald.

Heute gelassener als früher

In den zehn Jahren Selbstständigkeit lernten beide, abzuschalten, sobald sie die Werkstatt Eggenwil verlassen.

«Das war nicht immer so», schaut Kevin Breitschmid zurück. «Zu Beginn gönnten wir uns auch nur selten Ferien. Nur zwischen Weihnachten und Neujahr schliessen wir für zwei Wochen. Sonst fahren wir heute vielleicht in der warmen Jahreszeit mal einzeln für ein bis zwei Wochen mit unseren Familien in den Urlaub. Dafür können wir auch mal unter der Woche etwas mit unseren Kindern unternehmen.»

Für Marc Suwald war sein Geschäftspartner auch immer dann ein Auffangnetz, wenn es finanziell einmal schwierig wurde und Zweifel am Erfolg aufkamen. «Eine Harley ist ein Luxusprodukt. Es gibt Faktoren, die wir beide schlicht nicht beeinflussen können», weiss Marc Suwald. Er zählt dazu die allgemeine Wirtschaftslage und das Wetter auf. «Regnet es wie im letzten Sommer über längere Zeit oder wird es im Herbst bereits im September kalt, spüren wir das anhand der Aufträge. Da hilft es, dass wir mittlerweile die Gewissheit haben, dass sich die Qualität unserer Werkstatt herumspricht.» Entsprechend würde er es gelassener nehmen, wenn sich wieder einmal eine Auftragsflaute anbahne.

Blindes Vertrauen

Beide betonen, dass es zwischen ihnen seit Tag eins immer harmoniert. «Es kann trotzdem mal laut werden. Aber wir hegen gegenseitig keine Missgunst und wissen, dass wir aufeinander angewiesen sind. Da herrscht blindes Vertrauen», ist Kevin Breitschmid

dankbar. «Und wir haben beide gleich viel zu gewinnen und zu verlieren.» Marc Suwald betont: «Für uns bedeutet diese Harley-Werkstatt nach wie vor pure Leidenschaft. Wir werden da-

«**Wir haben diese Firma aus dem Nichts erschaffen**»
Marc Suwald

mit nicht finanziell reich, dafür reich an Lebensqualität. Jeder Morgen hier ist geil, ein Abenteuer. Wir sind beide mit dieser Werkstatt verwachsen.» Breitschmid ergänzt: «Wir hegen auch keine Gedanken an Alternativen. Und wir möchten diese Firma weiterhin ausschliesslich zu zweit betreiben.» Sie bleibe damit authentisch. «Es braucht den Biss, den wir beide haben», gibt Suwald zu bedenken. «Wir haben diese Firma gemeinsam aus dem Nichts erschaffen. Das und die tägliche Arbeit machen unglaublich zufrieden.»

Die Serie

In der Sommerserie «Mein eigener Chef» oder «Meine eigene Chefin» porträtiert die Redaktion Menschen aus dem Freiamt, die sich selbstständig gemacht haben, ohne die Einmischung eines Vorgesetzten ihr eigenes Unternehmen führen. --red

106 000 Franken an den Finanzausgleichsfonds

Eggenwil ist eine von 63 Aargauer Gemeinden, die zahlen

Die Abgabe von Eggenwil in den innerkantonalen Finanzausgleich für das kommende Jahr beträgt 106 000 Franken (im laufenden Jahr 50 000 Franken, 2024 88 000 Franken). Die sich mehr als verdoppelnde Abgabe ergibt sich aufgrund des ausgezeichneten Steuerabschlusses 2024. Auf der Gemeindehomepage www.eggenwil.ch findet sich unter der Rubrik «Willkommen/Porträt > Zahlen und Fakten» eine Übersicht der von Eggenwil seit 2009 ununterbrochen abgegebenen Steuergeldern zugunsten anderer Gemeinden. Im 2026 erhalten 133 Gemeinden Finanzausgleichsbeiträge im

Umfang von rund 105,4 Millionen Franken. Im Vorjahr waren es 97 Millionen Franken, die zwischen den Gemeinden umverteilt wurden. Dies entspricht einer Zunahme um neun Prozent. Grund für diesen Anstieg sind die stark gestiegenen Steuererträge aus dem Jahr 2024, die in die Berechnung des Ressourcenausgleichs einfließen.

63 Gemeinden leisten Finanzausgleichsabgaben in der Höhe von 75 Millionen Franken. Die verbleibenden rund 30 Millionen Franken werden über den Kanton finanziert. Die dafür benötigten Mittel stammen aus den

kantonalen Erträgen der Steuerzuschläge, die zweckgebunden für den Finanzausgleich erhoben werden.

Vorsicht beim Baden in der Reuss

Im Sommer lockt das schöne und warme Wetter viele Leute zur Abkühlung ins Wasser, so auch in die Reuss. Dabei ist allerdings auch Vorsicht geboten. Laut Statistik der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG ertrinken in der Schweiz durchschnittlich jedes Jahr rund 50 Personen, wobei die Unfälle zum grössten Teil in

Seen und Flüssen passieren. Die einfachen und einprägsamen Verhaltensregeln der SLRG richten sich an alle Personen, die sich am, im und auf dem Wasser aufhalten. Die 3 mal 6 Präventionsregeln der SLRG – 6 Baderegeln, 6 Flussregeln und 6 Freitauchregeln – können unter www.slr.ch abgerufen werden.

Geschwindigkeitskontrolle auf der Oberdorfstrasse

Am 3. Juli führte die Regionalpolizei Bremgarten eine Geschwindigkeitskontrolle auf der Oberdorfstrasse,

Höhe Liegenschaft Nr. 5, in beiden Fahrtrichtungen durch. Zwischen 11.45 und 14.55 Uhr haben von 168 erfassten Fahrzeugen deren 36 oder 21,4 Prozent die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h überschritten. Die gefahrenen Geschwindigkeiten der Übertretungen ergaben nach Abzug der Messtoleranz von 5 km/h folgendes Bild: Zwischen 31 bis 35 km/h: 22 Übertretungen, zwischen 36 bis 40 km/h: 13 Übertretungen und zwischen 41 bis 45 km/h: 1 Übertretung. Der schnellste Lenker war mit einer toleranzbereinigten Geschwindigkeit von 41 km/h unterwegs. --gk